



Projekt *inter*Studies

Integrierte Qualitätsentwicklung interdisziplinärer Studiengänge und polyvalenter Studienangebote an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald (Förderkennzeichen 01PL12039)

Zwischenbericht

für den Zeitraum 01. April 2012 bis 31. Dezember 2012
zur Vorlage an den Projektträger im DLR

Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald
Die Rektorin
Stabsstelle Integrierte Qualitätssicherung in Studium und Lehre
Dr. rer. nat. Andreas Fritsch (Projektleitung)
Domstraße 20a, Raum 33-34
D-17487 Greifswald
Website: <http://www.uni-greifswald.de/interstudies>

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Dieses Verfahren wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01PL12039 gefördert. Eine Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor.



Zwischenbericht
(nach Nr. 3.1 BNBest-BMBF 98)

Zuwendungsempfänger: Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald	Förderkennzeichen: 01PL12039
Vorhabenbezeichnung: Integrierte Qualitätsentwicklung interdisziplinärer Studiengänge und polyvalenter Studienangebote an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald	
Laufzeit des Vorhabens: 01. April 2012 bis 31. Dezember 2016	
Berichtszeitraum: 01. April 2012 bis 31. Dezember 2012	

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	3
1. Aufzählung der wichtigsten wissenschaftlich-technischen Ergebnisse und anderer wesentlicher Ereignisse	3
2. Vergleich des Stands des Vorhabens mit der ursprünglichen (bzw. mit Zustimmung des Zuwendungsgebers geänderten) Arbeits-, Zeit- und Ausgabenplanung	9
3. Haben sich die Aussichten für die Erreichung der Ziele des Vorhabens innerhalb des angegebenen Berichtszeitraum gegenüber dem ursprünglichen Antrag geändert?	9
4. Sind inzwischen von dritter Seite Ergebnisse bekannt geworden, die für die Durchführung des Vorhabens relevant sind?	10
5. Sind oder werden Änderungen in der Zielsetzung notwendig?	10
6. Fortschreibung des Verwertungsplans	10

Zusammenfassung

An der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald startete im April 2012 das Projekt *interStudies*. Das mit 2,45 Millionen Euro aus dem Qualitätspakt Lehre geförderte Projekt soll dazu beitragen, die Studienbedingungen an der Universität zu verbessern und die Qualität in der Lehre zu erhöhen. Das Projekt besteht aus insgesamt fünf Maßnahmenfeldern, die fakultätsübergreifend ineinandergreifen und bei unterschiedlichen Aspekten von Studium und Lehre ansetzen: (1) Erleichterung der Studieneingangsphase, (2) Verbesserung der Studierbarkeit im fakultätsübergreifenden Bachelorstudium, (3) Verbesserung der Studierbarkeit und sachgemäße Modularisierung im Lehramt, (4) Weiterentwicklung von Ansätzen forschenden Lernens und (5) Interinstitutionelle Qualitätsentwicklung.

In der ersten Projektphase wurden bis zum 1. Juli 2012 die Projektstellen besetzt und effektive Projektstrukturen etabliert. Schwerpunkt der Projektarbeit im Berichtszeitraum - 01.04.2012-31.12.2012 - war die Bestandsaufnahme zu Gestaltungsschwerpunkten in allen fünf Maßnahmenfeldern. Die Herausforderungen für Studium und Lehre vor allem durch Überschneidungen von Lehrveranstaltungen, unterschiedliche Lehr- und Lernkulturen oder unterschiedlich stark ausgeprägtem Grundlagenwissen zu Beginn des Studiums wurden unter Beteiligung aller Akteursgruppen und insbesondere auch der Studierenden analysiert. Als weitere Schwerpunktthemen werden Erwerb und Verbesserung von Kompetenzen im Bereich des wissenschaftlichen Arbeitens angesehen.

Im Ergebnis der Bestandsaufnahme wurden bereits zum Wintersemester 2012/2013 konkrete Maßnahmen begonnen: So wurden Workshopangebote für Studienanfänger, Problemorientierte Lerngruppen und Propädeutika für Studierende sowie Informations- und Diskussionsveranstaltungen für Lehrende realisiert.

Ein Konzept für die projektbegleitende Evaluation, basierend auf Selbstevaluation, Monitoring, Controlling und Peer Review wurde entwickelt und eingeführt. Ein Qualitätsmerkmal hierbei bildet die fakultätsübergreifende Erhebung und Auswertung von Indikatoren, die den Projekterfolg abbilden. Für das Jahr 2013 werden die begonnenen Arbeiten in den Maßnahmenfeldern fortgesetzt und die Ergebnisse der Bestandsaufnahme kritisch reflektiert.

1. Aufzählung der wichtigsten wissenschaftlich-technischen Ergebnisse und anderer wesentlicher Ereignisse

Eine Bestandsaufnahme zum Start des Projektes wurde umfassend in allen fünf Maßnahmenfeldern durchgeführt. Schwerpunktthemen waren das Betreuungs- und Beratungsangebot, Diversity bzw. Heterogenität der Studierenden und die Studierbarkeit typischer Fachkombinationen, die inhaltliche und organisatorische Kompatibilität des Lehramtsstudiums mit dem Bachelor- und Masterstudium oder die Probleme bei der Umsetzung des forschenden Lernens.

Die Projektmitarbeitenden führten dazu systematisch halbstandardisierte Interviews mit allen Akteursgruppen der Universität Greifswald: mit der Hochschulleitung, den zentralen Einrichtungen und der Verwaltung, mit den Lehrenden in allen Lehreinheiten und der Studierendenschaft in allen Fachschaften, aber auch mit dem Lehrerprüfungsamt und dem Institut für Qualitätsentwicklung in Mecklenburg-Vorpommern. Um die Bestandsaufnahme um den Blick von außen zu bereichern, wurden Gespräche, Workshops und Diskussionsforen auf Konferenzen und Tagungen realisiert, beispielsweise auf Treffen des Verbundes Norddeutscher Universitäten (Nordverbund), auf Tagungen der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik, der HRK und

vor allem auf Veranstaltungen anderer Hochschulen zum Qualitätspakt Lehre (u. a. Bremen, Hamburg, Kiel, Lübeck, Rostock) .

Vorliegende Daten des Referats Planung, Controlling, Statistik, des zentralen Prüfungsamts, des Studierendensekretariats und der Stabsstelle Integrierte Qualitätssicherung der Universität Greifswald zu Lehre und Studium wurden im Rahmen der Bestandsaufnahme gesondert ausgewertet und vertiefend analysiert.

Die Bestandsaufnahme in den Maßnahmenfeldern ist mit diesem Zwischenbericht nicht abgeschlossen. Alle nachfolgend beschriebenen Ergebnisse werden einer stetigen und kritischen Evaluation unterzogen. Hierzu werden fortlaufend Gespräche mit Akteuren aller Statusgruppen geführt sowie aktuelle Daten erhoben.

1.1 Erleichterung der Studieneingangsphase

Die Bestandsaufnahme im Maßnahmenfeld Erleichterung der Studieneingangsphase zeigte zunächst, dass die Studienanfängerinnen und -anfänger vor allem die Informations- und Beratungsangebote der Fachschaftsräte, der Zentralen Studienberatung, des Allgemeinen Studierendenausschusses und des Studentenwerks sowie der Fachstudienberaterinnen und -berater nutzen. Des Weiteren ergeben sich aus Studierendenperspektive häufige Kontakte mit dem Zentralen Prüfungsamt und, insbesondere für ausländische Studierende, mit dem Akademischen Auslandsamt. Entwicklungspotentiale gibt es hinsichtlich der Transparenz der Studienangebote und der Prüfungsorganisation sowie hinsichtlich der Information über Angebote zur Beratung und Betreuung der Studienanfängerinnen und -anfänger.

Die Bedarfsanalyse diente auch der Ermittlung, welche Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse Studierende für ein optimales Studium benötigen. Es wurde vor allem deutlich, dass die Vorbereitung zur Aufnahme eines Studiums zu verbessern ist. Als defizitär beurteilten viele Gesprächspartnerinnen und -partner die Schreibkompetenz bzw. den korrekten Gebrauch der deutschen Sprache, die Lern- und Lesekompetenz, die Fähigkeit Vorträge und Präsentationen zu halten sowie die mangelnde Kompetenz über sich Selbst und das eigene Studium zu reflektieren.

Im Ergebnis der Bestandsaufnahme erfolgten die Konzeption eines Kursprogramms zur Förderung überfachlicher Lern- und Selbstkompetenzen der Studienanfängerinnen und -anfänger mit dem Namen *Studium forte* sowie eine Prüfungscoaching-Lounge. Dabei handelt es sich um eine individuelle Form der Unterstützung zur persönlichen Prüfungsvorbereitung. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt bei diesem Angebot in der Förderung des Selbstmanagements.

Des Weiteren wurde im Rahmen der Bestandsaufnahme der Bedarf an Qualifizierungen für Tutorinnen und Tutoren weiter spezifiziert. Unter dem Namen *Tutorium forte* wurde ein Qualifizierungsprogramm von Tutorinnen und Tutoren zur Weiterentwicklung und Professionalisierung des Peer Teaching bzw. Peer Assisted Learning, als Form des kooperativen Lernens entwickelt, wie es bereits an etlichen Universitäten zur Guten Praxis geworden ist.

Im Wintersemester 2012/2013 wurden insgesamt 14 Workshops/Kurse angeboten, die von insgesamt 76 Studierenden besucht wurden. *Studium forte* und *Tutorium forte* wurden im Webportal der Hochschulrektorenkonferenz (nexus) als Konzeptbeispiele vorgestellt (siehe: <http://www.hrk-nexus.de/themen/arbeitsmarktrelevanz/beispiele-und-konzepte/detailansicht/meldung/studiumforte-und-tutoriumforte-2393/>).

1.2 *Verbesserung der Studierbarkeit im fakultätsübergreifenden Bachelorstudium*

Die bisherige Bestandsaufnahme im Maßnahmenfeld lieferte die folgenden Ergebnisse:

Aus der Vielfalt an Fächerkombinationen und fachübergreifenden Studiengängen an der Universität Greifswald ergeben sich Konsequenzen für Studium und Lehre, wie z. B. Überschneidungen von Lehrveranstaltungen, unterschiedliche Lehr- und Lernkulturen in den gewählten Fächern, ein unterschiedlich stark ausgeprägtes Grundlagenwissen zu Beginn des Studiums sowie Probleme bei der Studien- und Prüfungsorganisation.

Ein wesentliches wissenschaftlich-technisches Ergebnis im Berichtszeitraum stellt die Erfassung des Grads der zeitlichen Überschneidungen bzw. des Grads der Überschneidungsfreiheit der Lehrveranstaltungen der Teilstudiengänge des Bachelor of Arts und der Lehramtsstudiengänge dar.

Die Überschneidungen von Lehrveranstaltungen in den gewählten Fächerkombinationen des Bachelor of Arts häufen sich mit abnehmender Studierendenzahl. Dagegen können Fächerkombinationen mit 40 und mehr Studierenden bis auf wenige Ausnahmen überschneidungsfrei studiert werden. Überschneidungen ergeben sich hier erst in höheren Fachsemestern aufgrund der zunehmenden Wahlmöglichkeiten. Fächerkombinationen, die von zwölf oder weniger Studierenden studiert werden, weisen fast durchgängig eine oder mehrere Überschneidungen auf. Als Ergebnis der Zusammenarbeit zwischen Maßnahmenfeld und zentralen universitären Einrichtungen entstand eine inhaltliche Zuarbeit für das Rektorat sowie die Vereinbarung von weiteren Recherchen zu diesem Thema. Zurzeit wird als langfristige Lösung zur Optimierung der Stunden-, Raum- und Ressourcenplanung die Anschaffung einer Software geprüft.

Damit konnte ein wesentliches Projektziel, die Gewährleistung der zeitlichen Überschneidungsfreiheit von typischen Studienfachkombinationen im Bachelor an der Universität Greifswald bereits erreicht werden. Weitere Anstrengungen sind jedoch nötig, um auch den Studierenden kleinerer Fächer ein überschneidungsfreies Studieren zu ermöglichen.

Als ein weiterer Gestaltungsschwerpunkt konnte ein unterschiedlich stark ausgeprägtes Grundlagenwissen zu Beginn des Studiums an allen Fakultäten identifiziert werden. In diesem Bereich sind Anknüpfungspunkte mit anderen Maßnahmenfeldern des Projekts zu erkennen. Im Besonderen sind dabei die Felder Erleichterung der Studieneingangsphase und Weiterentwicklung von Ansätzen forschenden Lernens zu nennen. Die Erarbeitung gemeinsamer, auf die Bedürfnisse der Studierenden angepasster, Tutorien- und Schulungsprogramme mit den genannten Maßnahmenfeldern ist ebenso zu intensivieren wie die zielgruppengerechte Information der Studieninteressierten bereits im Vorfeld des Studiums.

Die unterschiedlichen Fächerkulturen bzw. die Lehr- und Lernkulturen, besonders in nicht verwandten Wissenschaftsbereichen, wurden innerhalb der Bestandsaufnahme als problematisch angesehen. Die Herangehensweise an und die Bearbeitung von wissenschaftlichen Fragestellungen können sich innerhalb der gewählten Fächerkombination und in fachübergreifenden Studiengängen stark unterscheiden. Zur Lösung dieser Problematik sind Maßnahmen zu unterstützen, welche die unterschiedlichen Lehr- und Lernkulturen sinnvoll miteinander verbinden, beispielsweise die langfristige Förderung von Abschlussarbeiten an der Schnittstelle der gewählten Fächer.

In Gesprächen mit Studierenden wurden Probleme bei der Studien- und Prüfungsorganisation erkennbar. Die nichteinheitliche Bezeichnung von Lehrveranstaltungen in den Vorlesungsverzeichnissen und in den

Modulbeschreibungen, beziehungsweise in den Musterstudienplänen, führte in einigen Fällen zu Falschmeldungen bei Prüfungen.

Das Informationsangebot der Universität Greifswald wurde vom Maßnahmenfeld kritisch geprüft. Die hierbei erarbeiteten Lösungsvorschläge sollen langfristig zu einer Verbesserung der Orientierung und der Transparenz in der Darstellung der Universität nach innen und außen beitragen. Zu den Lösungsvorschlägen zählen die Zusammenlegung der drei bestehenden Glossare¹ und die Unterstützung sowie Sensibilisierung der Fachstudienberater, aber auch die Weiterentwicklung und Aktualisierung der verschiedenen studiengangsbefugten Informationsangebote.

1.3 Verbesserung der Studierbarkeit und sachgemäße Modularisierung im Lehramt

Im Rahmen der Bestandsaufnahme wurden Stärken und Schwächen der Lehrerbildung an der Universität Greifswald herausgearbeitet, Gute Praxis ermittelt und Lösungsansätze zur Behebung der Schwächen entwickelt.

Eine Hauptaufgabe im Maßnahmenfeld ist die Überwindung der Schwierigkeiten bei der Einhaltung der Musterstudienpläne durch Lehrveranstaltungsüberschneidungen. Koordinierende Tätigkeiten und Absprachen mit den Instituten sowie die Prüfung von Softwarelösungen für die Stunden-, Raum- und Ressourcenplanung wurden begonnen. Die Koordinierung der polyvalenten Lehrangebote insbesondere zwischen Bachelor- und Lehramtsstudiengängen erfordert weitere Anstrengungen.

E-Learning-Elemente, Blended Learning, IT- und Softwarelösungen werden als geeignete Ansätze gesehen, um die wichtigen Projektziele Verbesserung der Studierbarkeit und Erhöhung der Qualität insbesondere der polyvalenten Lehrangebote zu erreichen sowie die fakultätsübergreifende Zusammenarbeit innerhalb des Projektes zu fördern. Gemeinsam mit dem Maßnahmenfeld Verbesserung der Studierbarkeit im fakultätsübergreifenden Bachelorstudium wird in der Arbeitsgruppe *interMedia* die breite Nutzung der Lernplattform Moodle gefördert. Für den Lehramtsbereich wird zudem die Einführung von (E-) Portfolios als Prüfungsform zur Vertiefung der berufsfeldspezifischen Kompetenzen geprüft.

Handlungsbedarf im Maßnahmenfeld ergab sich darüber hinaus in den Bereichen Gestaltung und Neukonzeptionierung der praktischen Ausbildungsanteile sowie Verknüpfung der ersten und zweiten Phase der Lehrerbildung. Aus diesem Grund wurde die Mitarbeit in den Arbeitsgruppen Praktika und SPÜ sowie Fort- und Weiterbildung aufgenommen.

Als weiteres Ergebnis der Bestandsaufnahme wurde die Initiative GO Lehramt ins Leben gerufen. Handlungsschwerpunkte sind das Bereitstellen von Informationsangeboten und die begleitende Evaluierung der Modularisierung. So wurden eine Informationsveranstaltung in der Erstsemesterwoche realisiert, ein ausführlicher Leitfaden durch das Lehramtsstudium erstellt und die Informationen auf der Webseite der Lehrerbildung aktualisiert. Die erste Studierendenkohorte des seit dem Wintersemester 2012/13 modularisierten Lehramtsstudiums wird intensiv begleitet. Thematisch auf bestimmte Aspekte der modularisierten Lehramtsstudiengänge ausgerichtete Workshops zur Stärken-Schwächen-Analyse und Strategieentwicklung sowie hochschulöffentliche Diskussionsveranstaltungen sind in Vorbereitung.

¹ Damit sind folgende Glossare gemeint: Das Uni-Wörterbuch der Pressestelle, das Glossar Qualitätssicherung in Studium und Lehre sowie das Glossar der Philosophischen Fakultät auf den Seiten zu den General Studies.

1.4 Weiterentwicklung von Ansätzen forschenden Lernens

Im Zuge der Bestandsaufnahme lassen sich zwei wesentliche Ergebnisse feststellen.

An der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät wurden vier PoL-Gruppen mit insgesamt etwa 35 Studierenden geschaffen und etabliert. PoL steht hierbei für problemorientiertes Lernen und hat sich als Methode zur selbstständigen Erarbeitung von Themen in Kleingruppen etabliert. Diese Lerngruppen zeichnen sich durch ein hohes Maß an Interaktion, Selbstverantwortung und Praxisorientierung aus.

Für die Weiterentwicklung von Ansätzen forschenden Lernens in den geisteswissenschaftlichen Fächern wurden unterschiedliche Schwerpunkte ermittelt: Die Wichtigkeit des Lernens am Objekt sei an erster Stelle genannt. Die Lehrenden signalisierten in den Gesprächen ein Interesse am Austausch mit Projektmitarbeitenden über praktische Maßnahmen des forschenden Lehrens und Lernens auf Ebene der Fakultät. Ein theoretischer Input wird als weniger interessant betrachtet. Die Vermittlung der Ergebnisoffenheit von Prozessen der Wissensgenerierung wird als sehr wichtig angesehen. Hierfür ist es günstig, nicht nur viele Begegnungen zwischen Studierenden und Vertretern der Wissenschaft stattfinden zu lassen, sondern die Studierenden auch so früh wie möglich an den Umgang mit realen Situationen und Forschungsszenarien heranzuführen. Letzteres kann zum Beispiel durch eine Förderung des Service Learnings erreicht werden.

Die Zusammenarbeit von Lehrenden und Studierenden war ebenfalls Gegenstand der Bestandsaufnahme. Viele Lehrende schätzen die Fähigkeit der Studierenden zu eigenständigen forschenden Arbeiten positiv ein. Die Studierenden äußern den Wunsch nach mehr studentischen Exkursionen oder zu projektförmigen Arbeitsweisen. Maßnahmen, die die Zusammenarbeit von Studierenden und Lehrenden fördern, sind zu unterstützen, können allerdings vom Maßnahmenfeld nur begrenzt begleitet werden.

Die Aneignung von Kompetenzen und im Besonderen die Recherche- und Informationskompetenz sowie die Schreibkompetenz der Studierenden ist im Zuge der Bestandsaufnahme als grundlegende Voraussetzung für das forschende Lernen zu betrachten. Ebenso erachten viele Lehrende es als wichtig, die Schreibkompetenzen der Studierenden intensiver als bisher zu fördern. Die Fähigkeit der Studierenden zur Beherrschung der Methoden wissenschaftlichen Argumentierens und Techniken wissenschaftlichen Schreibens sei in vielen Fällen noch nicht weit genug ausgebildet. Die betreuungsintensive Vermittlung dieser Kompetenzen in Form eines Ausbaus von studentisch betreuten Angeboten ist zu empfehlen. Anknüpfungspunkte im Projekt lassen sich vor allem mit dem Maßnahmenfeld Erleichterung der Studieneingangsphase, in Form von aufeinander abgestimmter und an den Bedürfnissen der Studierenden ausgerichteter Workshopangebote, erkennen.

1.5 Interinstitutionelle Qualitätsentwicklung

Das Maßnahmenfeld hat die Entwicklung und Erprobung geeigneter Ansätze für eine institutionsübergreifende bzw. die zwischen den Institutionen liegende Qualitätssicherung in Lehre und Studium zum Gegenstand. Um die Zielerreichung in allen Maßnahmenfeldern des Projekts *inter*Studies zugleich zu fördern und zu dokumentieren (vgl. European Standards and Guideline for Quality Assurance in Higher Education Area), wurden die Methoden einer prozessbegleitenden und summativen Projektevaluation kombiniert mit einem zielorientierten Projektmanagement.

Die Selbstevaluation der Projektakteure in Form von monatlichen Tätigkeitsberichten und stärker inhaltlich fokussierten Semesterberichten (halbstrukturiertes Berichts- und Dokumentationssystem) sowie darauf

aufbauenden Reflexionsgesprächen stellt einen wesentlichen Bestandteil einer interinstitutionellen Qualitätssicherung dar. Die Klärung sowie die transparente Darstellung der institutionsübergreifenden Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten sind die größten Herausforderungen für die interinstitutionelle Qualitätssicherung.

Ein zweiter Bestandteil ist die regelmäßige Erhebung und Auswertung wesentlicher, für den Projekterfolg relevanter quantitativer Indikatoren. Das Projekt *inte*Studies kann auf ein großes Set an geeigneten Daten und Kennzahlen der hochschulinternen Qualitätssicherung an der Universität Greifswald zurückgreifen. Als Indikatoren für den Projekterfolg werden u. a. die Anzahl der Absolventen in Regelstudienzeit und die Anzahl der Absolventen insgesamt (Studienerfolg) sowie die Studienverweildauer bzw. Studienfortschrittsquotient (Studierbarkeit) genutzt. Hinzu kommen eigene Erhebungen von Indikatoren für den Projekterfolg, u. a. der Grad der Überschneidungsfreiheit oder die Zufriedenheit von Studierenden und Lehrenden mit *inte*Studies.

Das zielorientierte Projektmanagement und Projektcontrolling wird im Zusammenwirken von Projektleitung, Projektsteuergruppe, interinstitutioneller Qualitätsentwicklung (Monitoring), Referat Drittmittel, Studiendekanen und Prorektor für Studium, Lehre und Weiterbildung realisiert. Die Zusammenarbeit ist als zielführend und ergebnisorientiert zu beschreiben.

Am 6. November 2012 fand die hochschulöffentliche Auftaktveranstaltung des Projektes zum Thema „Studierbarkeit verbessern, Kompetenzen entwickeln“ statt. In Pre-Conference-Workshops und im ersten Teil der Tagung wurden aktuelle Ergebnisse der Hochschulforschung, insbesondere zu Studierbarkeit und Schlüsselkompetenzen, thematisiert. Im zweiten Teil wurden Ziele und Maßnahmen des Projekts hochschulöffentlich diskutiert. Dabei waren alle Statusgruppen, insbesondere auch die Studierenden beteiligt sowie externe Fachexpertinnen und -experten, Vertreter der anderen Hochschulen des Landes, des Verbands Norddeutscher Universitäten sowie des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

2. Vergleich des Stands des Vorhabens mit der ursprünglichen (bzw. mit Zustimmung des Zuwendungsgebers geänderten) Arbeits-, Zeit- und Ausgabenplanung

Der Stand des Vorhabens entspricht bis auf wenige, nachfolgend genannte Ausnahmen der ursprünglichen Arbeits-, Zeit- und Ausgabenplanung.

Eine inhaltliche Änderung betrifft den Arbeitsplan im Maßnahmenfeld *Erleichterung der Studieneingangsphase*. Die Kurskonzeption und -erprobung zur Förderung der Lern- und Selbstkompetenz (Studium *forte*) sowie die Konzeptentwicklung und -erprobung Tutorien als Peer Teaching (Tutorium *forte*) sind vorgezogen worden, da ein erhöhter Bedarf an propädeutischen Angeboten identifiziert worden ist.

Die Modularisierung der Lehramtsausbildung im Land Mecklenburg-Vorpommern wurde unter hohem zeitlichem Druck umgesetzt. Inwieweit dies künftig eine Änderung der Arbeits- und Zeitplanung im Maßnahmenfeld *Verbesserung der Studierbarkeit und sachgemäße Modularisierung im Lehramt* erforderlich macht, hängt auch vom Wirken der Zentralen Lehrerbildungskordinierung der Universität Greifswald und dem Zusammenwirken mit dem Zentrum für Lehrerbildung an der Universität Rostock ab, welches die gesamte Lehramtsausbildung im Land Mecklenburg-Vorpommern koordiniert.

Im Berichtszeitraum wurden viermal Änderungen in der Liste der Gegenstände gegenüber dem Projektträger DLR schriftlich beantragt. Drei Änderungen in der Position 0841 (Sonstiges-Veranstaltungen/Workshops) wurden am 01. Oktober, 26. November und 14. Dezember 2012 vom DLR genehmigt. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um die Anzeige von Referenten, die in der ursprünglichen Planung nicht vorgesehen waren. Die Abweichung ist inhaltlich begründet und wurde dem DLR mitgeteilt. Änderungen in der Position 0844 (Inlandsreisen) wurden dem Projektträger DLR angezeigt, inhaltlich begründet und am 26. September 2012 vom DLR genehmigt.

Zum Jahresabschluss verfügte das Projekt über einen positiven Kassenbestand. Dieser wurde dem Projektträger DLR gegenüber angezeigt und mit dem erst zum 26.06.2012 vorliegenden Bewilligungsbescheid begründet, wodurch einige geplante Ausgaben nicht realisiert werden konnten. Der positive Kassenbestand ist allerdings vergleichsweise gering und nur vorübergehender Natur.

3. Haben sich die Aussichten für die Erreichung der Ziele des Vorhabens innerhalb des angegebenen Berichtszeitraum gegenüber dem ursprünglichen Antrag geändert?

Die Aussichten, dass die Ziele des Projektvorhabens erfolgreich erreicht werden können, haben sich im Berichtszeitraum nicht geändert.

Im Maßnahmenfeld *Erleichterung der Studieneingangsphase* könnte die Nachfrage von propädeutischen Kurs- und Beratungsangeboten seitens der Studierenden künftig deutlich die verfügbaren personellen und räumlichen Ressourcen übersteigen. Hier werden, die weitere Entwicklung antizipierend, geeignete Maßnahmen ergriffen.

4. Sind inzwischen von dritter Seite Ergebnisse bekannt geworden, die für die Durchführung des Vorhabens relevant sind?

Die notwendigen Recherchen nach BNBest-BMBF 98 wurden im Berichtszeitraum geleistet. Aktuelle Ergebnisse der Hochschulforschung wurden von den Maßnahmenfeldern im Rahmen der Bestandsaufnahme, aber auch für den weiteren Projektverlauf, berücksichtigt.

Im Maßnahmenfeld Weiterentwicklung von Ansätzen forschenden Lernens bildet das Modell der Analogie von Forschungs- und Lernprozessen von Schneider/Wildt (2009)² die Basis für die Annahme individueller Lernprozesse und Forschungstätigkeiten.

Die Etablierung der PoL-Gruppen an der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät basiert auf den Annahmen Hubers (2009)³ des problembasierten bzw. -orientierten Lernens. Das Auffinden und Identifizieren von Problemen sowie das Formulieren eigenständiger Fragestellungen tritt in den Forschungsprozess ein und ergänzt das bereits definierte Problem.

Projektergebnisse, u. a. best-practice Beispiele, werden auf Tagungen und Konferenzen präsentiert und zur Diskussion gestellt. So wird das Projekt *interStudies* mit zwei Beiträgen auf der 42. Tagung der Deutschen Gesellschaft in Magdeburg vertreten sein.

5. Sind oder werden Änderungen in der Zielsetzung notwendig?

Änderungen in der Zielsetzung sind nicht notwendig und nicht abzusehen.

Beim Projektträger DLR werden im Jahr 2013 aller Voraussicht nach Änderungen in der Position 0841 (Sonstiges – Veranstaltungen/Workshops) beantragt werden. Die im ursprünglichen Antrag genannte Anzahl von Referentinnen und Referenten für Plenarvorträge und Workshops werden für das Jahr 2013 nicht ausreichen.

Aller Voraussicht nach werden Umwidmungen in der Position 0822 (Beschäftigungsentgelte) angestrebt werden. Zur Zielerreichung speziell in den Maßnahmenfeldern *Erleichterung der Studieneingangsphase* und *Weiterentwicklung von Ansätzen forschenden Lernens* werden in höherem Umfang studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte eingesetzt als ursprünglich veranschlagt. Demgegenüber werden Lehr-/Lernmittel und studentische Reisekosten weniger genutzt.

6. Fortschreibung des Verwertungsplans

Erfindungen/Schutzrechtsanmeldungen und erteilte Schutzrechte, die vom Zuwendungsempfänger oder von am Vorhaben Beteiligten gemacht oder in Anspruch genommen wurden, sowie deren standortbezogene Verwertung (Lizenzen u.a.) und erkennbare weitere Verwertungsmöglichkeiten.

- Nicht zutreffend

² R. Schneider, J. Wildt (2009): Forschendes Lernen und Kompetenzentwicklung, in: L. Huber, J. Hellmer, F. Schneider (Hg.): Forschendes Lernen im Studium. Aktuelle Konzepte und Erfahrungen, Bielefeld, S. 58.

³ L. Huber (2009): Warum Forschendes Lernen nötig und möglich ist. In: L. Huber, J. Hellmer, F. Schneider, (Hg.): Forschendes Lernen im Studium. Aktuelle Konzepte und Erfahrungen, Bielefeld, S. 9.

Wirtschaftliche Erfolgsaussichten nach Projektende (mit Zeithorizont) – z. B. auch funktionale/wirtschaftliche Vorteile gegenüber Konkurrenzlösungen, Nutzen für verschiedene Anwendergruppen/-industrien am Standort Deutschland, Umsetzungs- und Transferstrategien (Angaben, soweit die Art des Vorhabens dies zulässt)

- Nicht zutreffend

Wissenschaftliche und/oder technische Erfolgsaussichten nach Projektende (mit Zeithorizont) – u. a. wie die geplanten Ergebnisse in anderer Weise (z. B. für öffentliche Aufgaben, Datenbanken, Netzwerke, Transferstellen etc.) genutzt werden können. Dabei ist auch eine etwaige Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen, Firmen, Netzwerken, Forschungsstellen u. a. einzubeziehen.

Eine wirtschaftlich-technische Verwertung soll während der gesamten Projektlaufzeit durch nachhaltige, über das Projektende hinaus wirksame Effizienzgewinne in der Studien- und Prüfungs koordinierung sowie durch transferförderliche Dokumentationen und Handreichungen zu erprobten Innovationen erzielt werden.

Erfolgsaussichten nach Projektende betreffen einen höheren Studienerfolg (Studiendauer, Abschlussnote, Absolventenquote) und verbesserten Kompetenzerwerb (insb. überfachliche Kompetenzen) der Studierenden sowie die Weiterentwicklung des Systems der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in der Lehre.

Eine wissenschaftliche Verwertung ist in Form einer Publikation der Ergebnisse und Präsentation auf Tagungen und Workshops der Scientific Community geplant. Um dies zu befördern soll ab 2013 die Reihe „Greifswalder Beiträge zur Hochschullehre“ als Podium für wissenschaftliche Beiträge sowie reflektierte gute und beste Praktiken dauerhaft zweimal im Jahr herausgegeben werden.

Zur Steigerung der Erfolgsaussichten nutzt das Projektvorhaben die Netzwerke Verbund Norddeutscher Universitäten und Netzwerk Quality Audit. Für die Darlegung eines Zeithorizonts ist es zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch zu früh.

Wissenschaftliche und wirtschaftliche Anschlussfähigkeit für eine mögliche notwendige nächste Phase bzw. die nächsten innovatorischen Schritte zur erfolgreichen Umsetzung der Ergebnisse.

Die angestrebten Projektziele können aus gegenwärtiger Sicht vollständig erreicht werden. Über die Projektlaufzeit hinausgehend zeichnen sich im Wesentlichen vier Bereiche für nächste innovatorische Schritte ab:

- Durchlässigkeit zwischen Lehramtsstudiengängen und Bachelor- bzw. Masterstudiengängen
- kompetenzorientierte Differenzierung der Lehre und Prüfungsformen polyvalenter Lehrangebote
- Weiterentwicklung propädeutischer Angebote zu präventiven Ansätzen
- studentische Lernzeit, insbesondere Selbststudienzeit
- Work-Life-Balance von Lehrenden